

Altenheim, Altenpflegeheim und Altenwohnheim

Worin unterscheiden sich diese Einrichtungen voneinander?

Das **Altenheim** ist eine Einrichtung, in der alte Menschen, die zur Führung eines eigenen Haushalts nicht mehr im Stande, aber nicht pflegebedürftig sind, voll versorgt und betreut werden. Für vorübergehend oder dauernd pflegebedürftige alte Menschen werden die erforderlichen Hilfen in der Pflegeabteilung des Altenheims gewährt. Die Pflegeabteilung ist nach Bau, Ausstattung und Personalbesetzung zum mindesten auf eine altersgerechte Grundpflege ausgerichtet.

Das **Altenpflegeheim** als Einrichtung der Altenhilfe dient der umfassenden Betreuung und Versorgung chronisch kranker und pflegebedürftiger alter Menschen. Es ist nach Bau, Ausstattung und Personalbesetzung darauf ausgerichtet, verbliebene Kräfte der alten Menschen mit ärztlicher Hilfe zu üben und zu erhalten sowie eine Besserung des Allgemeinzustandes, insbesondere durch aktivierende Pflege herbeizuführen.

Das **Altenwohnheim** ist eine Zusammenfassung in sich abgeschlossener Wohnungen, die in Anlage, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Bedürfnissen des alten Menschen (Alleinstehende und Ehepaare) Rechnung tragen und ihn in die Lage versetzen, möglichst lange ein selbständiges Leben zu führen. Im Altenwohnheim besteht im Bedarfsfall eine Reihe von Möglichkeiten der Versorgung und Betreuung durch das Heim, wie z.B. eine nach Art und Zeit begrenzte Pflege.

Immobilien für Senioren - Checkliste

Legen Sie diese Kriterien an, wenn Sie nach Ihrer Wohnung im Alter suchen.

Wohnen und Lebensqualität gehören eng zusammen. Besonders im Alter ist der Alltag häufig Wohnalltag. Das passende Umfeld aus einem reichhaltigen Angebot an Immobilien für Senioren auszuwählen, ist für Laien häufig nicht leicht. Welche Stärken und Schwächen haben die einzelnen Offerten, welche Qualitätsmerkmale sind besonders wichtig und vor allem: Wo finden Senioren langfristig ein sicheres Zuhause? Die folgende Checkliste verschafft einen Überblick über die wichtigsten Merkmale potentieller Domizile für Senioren:

Faktor	Anforderungsprofil
Standort	• Bietet die Immobilie Senioren eine ruhige und gleichzeitig zentrale Lage? • Ist die Einrichtung in ein Wohngebiet integriert? • Gibt es eine gute Anbindung an die Infrastruktur des täglichen Bedarfs (höchstens fünf Gehminuten zu Verkehrsmitteln, Einkaufsmöglichkeiten, Freizeiteinrichtungen, öffentliche und soziale Einrichtungen)? • Gibt es nur die Aussagen des Anbieters oder gibt es weitere unabhängige Analysen?
Wohnumfeld	• Ist die Anlage barrierefrei und durchgehend altersgerecht gestaltet? • Gibt es ausreichend Grün- und Erholungsflächen mit Sitzgelegenheiten, um die Kommunikation unter den Bewohnern zu fördern? • Ist das Umfeld hell, freundlich und sicher (übersichtliche und gut einsehbare Hauseingänge und Zuwege, keine unübersichtlichen Ecken, ausreichende Beleuchtung)?
Wohnung	• Wie gestaltet sich bei unterschiedlichen Angeboten der Vergleich Miete pro m2 Wohnfläche/Kaufpreis pro m2 Wohnfläche nach Ausstattung,

	Größe und Lage? Welche Wahl- und Zusatzleistungen z.B. bei hauswirtschaftlichen sowie pflegerischen Diensten, werden angeboten? • Gibt es ausreichende Wahlmöglichkeiten bei den Wohnungsgrößen? • Wie angemessen ist die Wohnungsgröße (z.B. 45 m² für Ein-Personen-Haushalte, für zwei Personen 55 m² oder mehr)? • Wie ansprechend und passend ist die Ausstattung der Wohnung: Vorraum, Wohnraum, Küche oder Kleinküche, Schlafraum, Bad, Abstellraum, Freisitz (Balkon)? • Wohn-, Schlaf- und Kochbereich sollten räumlich voneinander getrennt sein. • Ist die Wohnung durchgängig barrierefrei (DIN-Norm 18025 Teil II)? • Wichtig im Bad: nach außen öffnende Tür, stufenlos begehbare Duschplatte • Der Balkon sollte schwellenlos begehbare und mindestens 1,50 m x 1,50 m groß sein • Ist ein Notruf von jedem Zimmer aus möglich?
Gebäude	• Wurde auf eine flexible Erschließung der Wohnungen geachtet: Sind die einzelnen Gebäudeteile jeweils von außen erschlossen, aber intern mit der Zentrale verbunden? • Sind die Flure durch Tageslicht beleuchtet? • Wie wurden die Durchgangsflächen, z.B. Flure, gestaltet (erhöhte Flurbreiten auch für Rollstühle, idealerweise Sitznischen, durchgängig geschlossene Wege, keine offenen Laubengänge)?
Gemeinschaftsräume	• Gibt es ansprechende und vielseitige Kommunikations- und Freizeiträume: Cafeteria, Werkraum, Gymnastikraum, etc? • Wichtig für eine optimale personelle Betreuung ist ein zentraler Betreuungsstützpunkt (Dienst und Besprechungsraum inkl. Abstell- und Lagerräumen). • Gibt es u.a. im Eingangsbereich einen Abstellraum für Rollstühle? • Gibt es ergänzend zum Duschbad in der Wohnung ein Wannen- und Pflegebad? • Gibt es allgemein zugängliche, behindertengerechte WCs?
Betreiber	• Seriosität und Bonität • Erfahrung und Referenzen • Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit • Angebot ergänzender Dienstleistungen am selben Standort

IN WÜRDE ALT WERDEN

In würde alt werden

„Es kommt nicht darauf an, wie alt man wird, sondern wie man alt wird.“ (Ursula Lehr)

Wir stellen uns der Herausforderung der wachsenden Zahl älterer und sehr alter Menschen in unserer Gesellschaft. I-POINT Partner Ltd. ist ein starker Partner für Menschen, die mit zunehmendem Alter immer mehr Hilfe und Unterstützung brauchen. In unseren Einrichtungen wird den Bewohnern ein selbständiges Leben ermöglicht. Das hohe Maß an Eigenständigkeit trägt erheblich zum persönlichen Wohlbefinden bei. Die verschiedenartigen Wohn- und Versorgungskonzepte von I-POINT Partner Ltd. im Bereich der Pflege orientieren sich an der häuslichen und familiären Umgebung der Hilfebedürftigen.

Neben der stationären Betreuung in Heimen ermöglichen wir auch teilstationäre Angebote in der Tagespflege und ambulante Betreuung in Wohngemeinschaften.

Wir sind bestrebt, unsere Angebote an aktuellen und längerfristigen Entwicklungen auszurichten. So nimmt die Zahl der Menschen, die an dementiellen Erkrankungen leiden, immer stärker zu. Innerhalb unserer stationären Einrichtungen hat I-POINT Partner Ltd. Wohngruppen eingerichtet, die in Pflege- und Wohnkonzepten diesen besonderen Bedingungen angepasst wurden. Auch im Bereich ambulant betreuter Wohngemeinschaften gehen wir auf alte Menschen, die unter Demenz leiden, sensibel ein.

Ziel der Pflege- und Betreuungsarbeit ist die Gestaltung einer anregenden und ansprechenden Lebenswelt. Die Bewohner erfahren aktivierende, fördernde Pflege, die sich an den jeweiligen individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten orientiert und dabei vorhandene Kräfte und Ressourcen berücksichtigt.

Während sonst in vielen Gemeinden die Seniorenhäuser außerhalb des Ortes in Randbereichen gebaut werden, werden unsere Senioren voll in das Zentrum des Ortsgeschehens integriert.

Bestmögliche Nutzung der Grundstücksgröße bei optimaler Gebäudehöhe.

Darauf nahm die nun vorliegende **Planung** sehr Bedacht. Die Geschosshöhe mit 3 Stockwerken fügt sich sehr schön in das Bild der umgebenden Gebäude des Kindergartens, der Schule und der Feuerwehr, aber auch der Siedlungshäuser ein. Und nun zum „Innenleben“ unseres Seniorenwohnhauses.

Die versetzte Anordnung der Gebäudeteile um ein gemeinsames Zentrum spiegelt die funktionale Gliederung des Seniorenwohnhauses wider.

Von einem zentralen öffentlichen Bereich mit Foyer, Verwaltung und Gemeinschaftsräumen werden zwei unterschiedliche Wohnbereiche erschlossen:

14 Bewohnerinnen und Bewohner leben in einer überschaubaren, um einen zentralen Speiseraum und Aufenthaltsraum angeordneten Wohngruppe. Diese Wohnform bietet die Möglichkeiten eines gemeinschaftlichen Zusammenlebens; gemeinsam Essen, Plaudern; ein Treffpunkt zu jeder Zeit und zu jeder Gelegenheit für die Bewohner.

Der zweite Wohnbereich bildet eine Anordnung von je 16 Zimmern je Stockwerk. Die Anordnung der Wohnungen entlang einer „Wohnstrasse“ mit platzartigen Aufweitungen der Flurbereiche bietet Möglichkeiten zur Kommunikation der Bewohner. Diese Wohnform betont aber stärker die Individualität des einzelnen Bewohners.

Verwaltungsgemeinschaft mit der Stadtgemeinde Drosendorf zur Führung des Hauses. Derzeit wird auch die Grundlage für eine Verwaltungsgemeinschaft mit dem **Seniorenwohnheim** Drosendorf erarbeitet.

Im Erdgeschoß werden alle Einrichtungen untergebracht, die auch für die Nachbarn interessant sind: Friseur, Werk- und Gymnastikräume und Seniorenclub sollen das Gebäude nach außen öffnen.

In den drei Geschoßen darüber können 120 Senioren und Seniorinnen in 108 Einzel- und sechs Doppelzimmer einziehen. Sie sind gefällig und zweckmäßig ausgestattet. Weiters werden zehn Betten für Kurzzeitpflege zur Verfügung stehen. Von den Schwesternzimmern aus sind sämtliche Bereiche eines Geschoßes optimal einsehbar.

Dadurch konnten überschaubare Einheiten geschaffen werden, die durch Gemeinschaftszonen und Wintergärten verbunden sind.

Das vorgelegte Projekt besticht auch durch die funktionelle und wohldurchdachte Planung. Die Jury bescheinigt dem Planer hohe Sachkompetenz und Wissen um Abläufe in Seniorenwohn- und Pflegebereichen. Mit der sehr kompakten Ausführung wird auch eine optimierte Energielösung erzielt.

Der Standort ist durch die vorhandene Infrastruktur, etwa das Volkshaus, aber auch durch die nahen Freiräume im Süden für ein Seniorenheim besonders gut geeignet.

Baukosten und Zeitplan

Die Baukosten werden sich auf etwa xxx EORO belaufen.

Trend zu Pflegeheimen

Durch den gesellschaftlichen Wandel geht in den kommenden Jahren die private Versorgung alter und kranker Menschen immer mehr zurück. Die öffentliche Hand ist daher in verstärktem Ausmaß gefordert, Betreuungsangebote zur Verfügung zu stellen. Dabei wird das klassische Seniorenwohnheim durch ein erweitertes Angebot mobiler Dienste und betreuter Seniorenwohnungen abgelöst. Seniorenheime werden vor allem für jene zur Verfügung stehen, die einer umfassenderen Pflege bedürfen. Bereits heute werden alle Zimmer pflegegerecht ausgestattet.

Betreutes Wohnen in Verbindung mit einem Seniorenheim

Die Kombination von Seniorenheim und betreuten Seniorenwohnungen stellt eine interessante und wirkungsvolle Ergänzung dar. So kann den SeniorInnen eine örtliche Veränderung erspart werden, wenn sich die persönlichen Umstände verändern. Der Übergang von betreutem in pflegerisches Wohnen kann damit für die Betroffenen wesentlich rücksichtsvoller und schonend geschehen.

Das betreute Wohnen kombiniere das Bedürfnis nach den eigenen vier Wänden als Rückzugsraum mit der Sicherheit einer Betreuung und Gemeinschaft. Das Ausmaß dieser

Betreuung könne dann individuell gewählt werden. Momentan gebe es 56 betreute Wohnungen, in denen 65 Senioren wohnen. Dort sollen zum einen kleine Häuschen für das betreute Wohnen entstehen, in denen auch Wohngemeinschaften möglich sind. Ebenso könne man sich hier sehr gut ein generationenübergreifendes Wohnen vorstellen. Die Neubauten sollen insbesondere auch den Ansprüchen von Demenzkranken gerecht werden, deren Zahl immer mehr zunehme. Und schließlich ist noch ein Erweiterungsbau für das Altenpflegeheim in **Planung**. Das Neubau-Konzept wird derzeit noch im Bauausschuss der Stadt diskutiert.

„Der enge Kontakt zu den Bewohnern ist uns sehr wichtig, wir wollen hier Nähe zu den Menschen schaffen“, ist die Vorstellung vom altersgerechten Wohnen. Das Konzept sollte auch eine Ausbildungsstelle sein. Die im Pflegebereich in Ausbildung stehenden Personen sollten einen vertieften Einblick in die täglichen Arbeitsabläufe im Pflegeheim und in die Bedürfnisse von älteren Menschen erhalten.